

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 51/52 (1908)  
**Heft:** 12

## Wettbewerbe

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Wettbewerb für die Universitätsbauten in Zürich. I. — Die Kraftwerke Brusio und die Kraftübertragung nach der Lombardei. — Miscellanea: Dampfmotorlastwagen System Stolz. Eidgenössisches Polytechnikum. Betonpfähle nach System Strauss. Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel. Meisterkurse in einheimischer Bauweise in

Bremen. IX. Tag für Denkmalpflege. Schweizer. Bundesbahnen. — Korrespondenz. — Literatur: Grundzüge der Beleuchtungstechnik. Literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Adressverzeichnis 1908. Stellenvermittlung. Tafel X: Wettbewerb für die Universitätsbauten in Zürich.

Bd. 51.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauerer Quellenangabe gestattet.

Nr. 12.

I. Preis. — Motto: «Künstlergut». — Verfasser: Architekten Curjel &amp; Moser in Karlsruhe i. B. und St. Gallen.

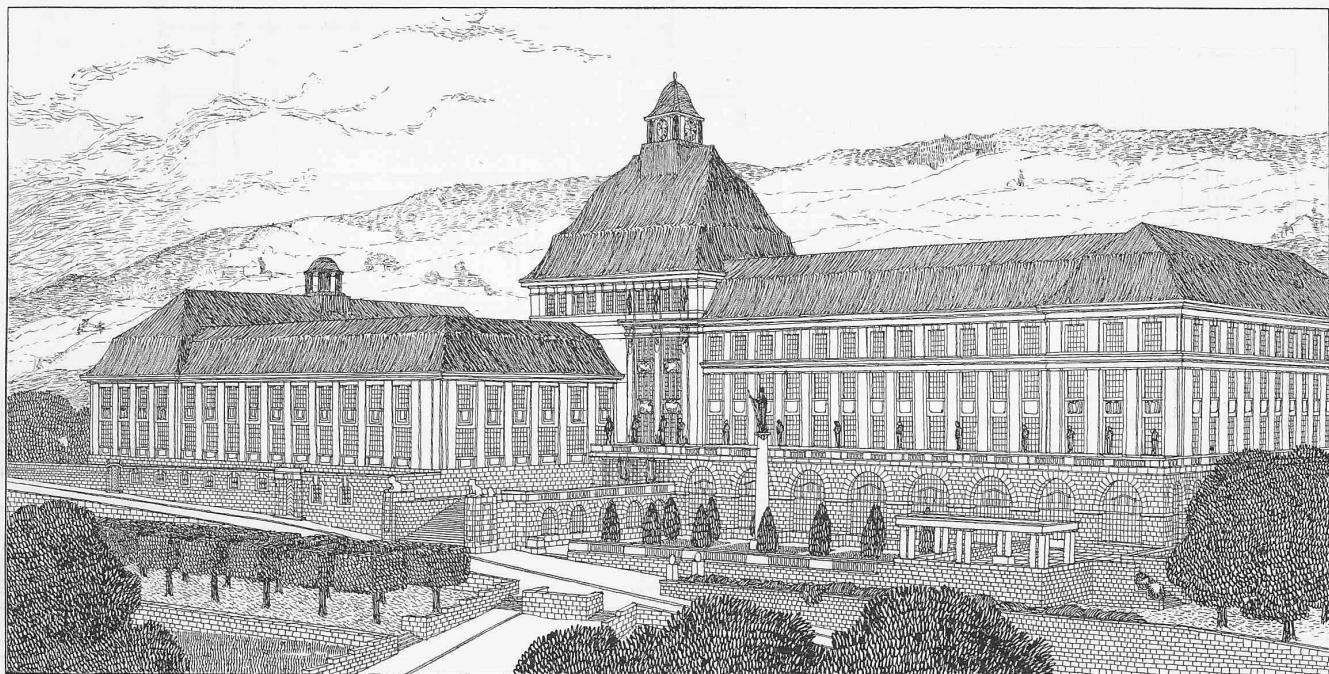
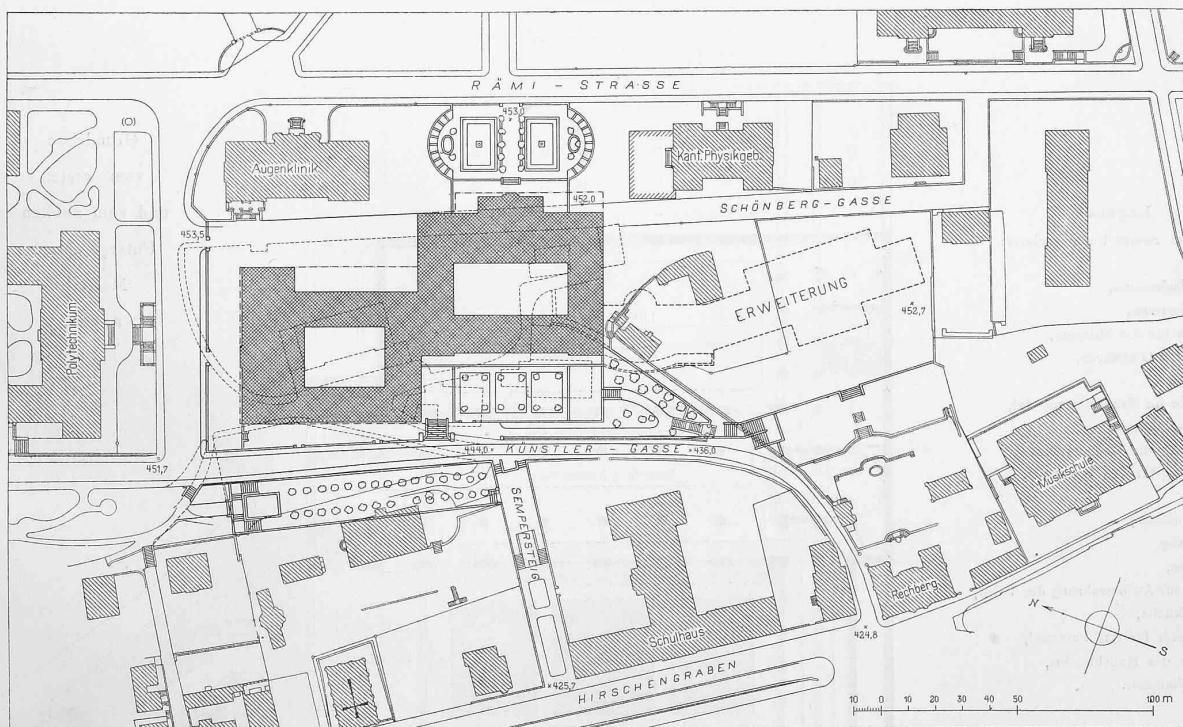


Schaubild des Kollegiengebäudes mit dem zoologischen Institut vom Schulhaus am Hirschengraben aus.



Lageplan der ganzen Anlage mit einpunktierter Erweiterung. — Maßstab 1:2500.

### Wettbewerb für die Universitätsbauten in Zürich.

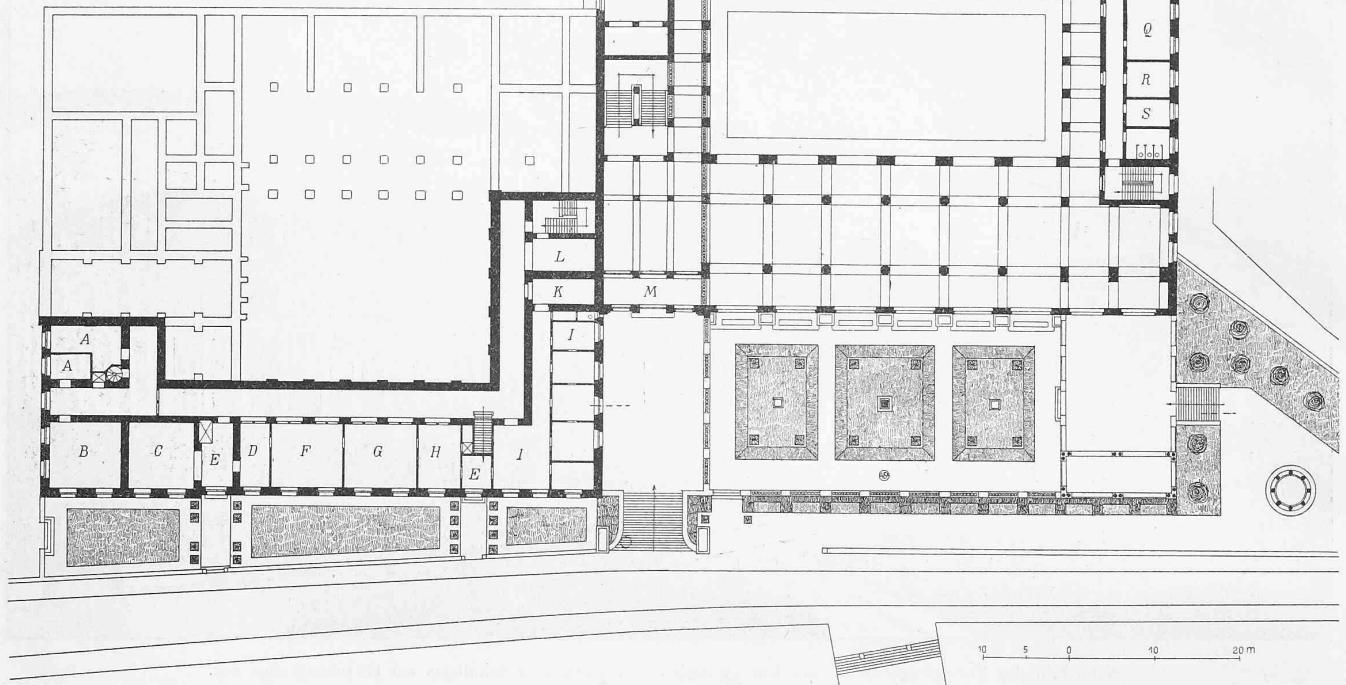
I. (Mit Tafel X.)

Die Veröffentlichung der in diesem Wettbewerb preisgekrönten Arbeiten beginnen wir in gewohnter Weise mit der Darstellung des mit dem I. Preise ausgezeichneten Entwurfs Nr. 32 mit dem Motto „Künstlergut“ von den Archi-

tekten Curjel & Moser in Karlsruhe i. B. und St. Gallen. Zugleich beginnen wir mit dem Abdruck des preisgerichtlichen Gutachtens, dessen Fortsetzung und Schluss als Beigleittext zu der in den nächsten Nummern folgenden Wiedergabe der beiden an zweiter und dritter Stelle prämierten Projekte folgen wird.

**Wettbewerb für die Universitätsbauten  
in Zürich.**

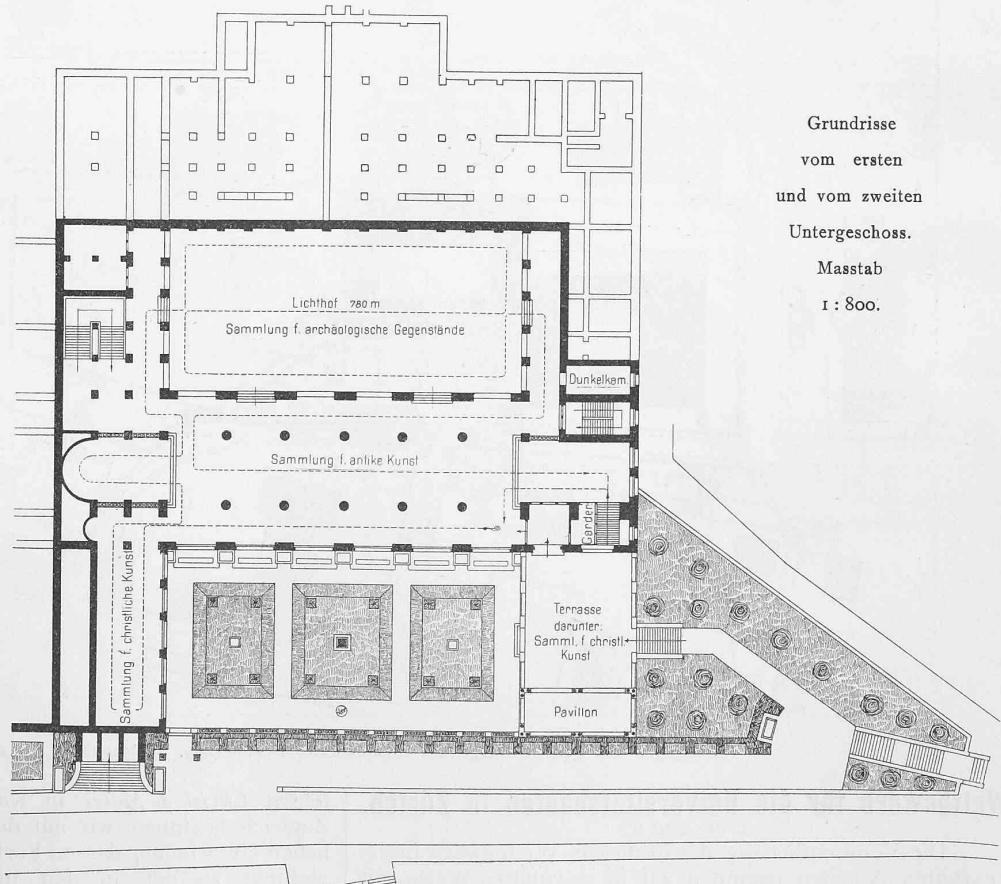
I. Preis. — Motto: «Künstlergut».  
Verfasser: Architekten Curjel & Moser  
in Karlsruhe i. B. und St. Gallen.

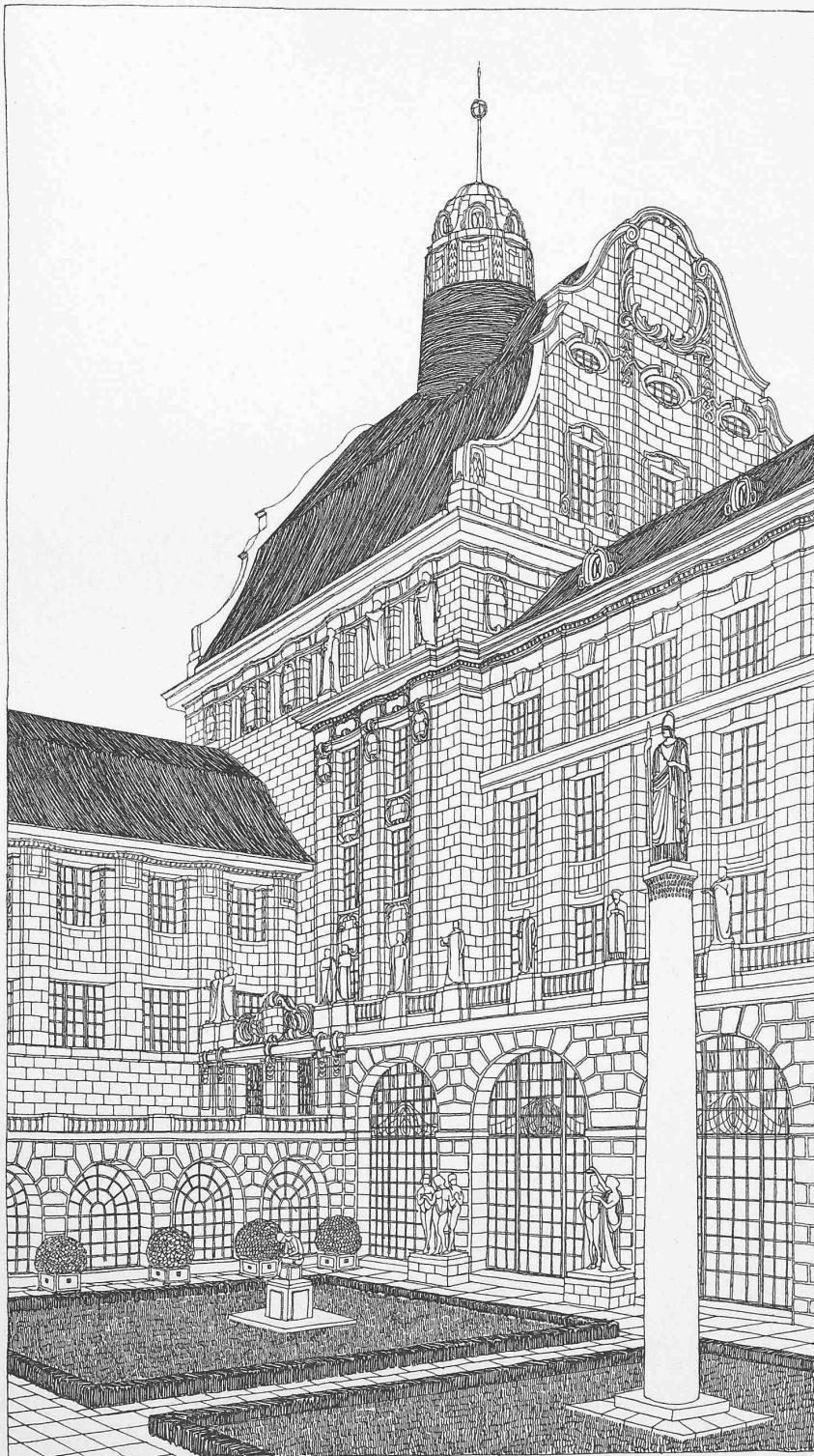


**Legende**

für das zweite Untergeschoss:

- A Degrassierraum,
- B Mazerierraum,
- C Vorräte für das Museum,
- D Raum für Glaswaren,
- E Eingang,
- F Magazin für Präpariermaterial,
- G Präparierzimmer,
- H Raum für die Konservatoren,
- I Wohnung für den Hauswart,
- K Keller,
- L Vorratsräume,
- M Windfang,
- N Heizung,
- O Raum zur Aufbewahrung der Velos,
- P Waschküche,
- Q Esszimmer für das Personal,
- R Zimmer des Hausknechts,
- S Dunkelkammer.





### Wettbewerb für die Universitätsbauten in Zürich.

I. Preis. — Motto: «Künstlergut». — Verfasser: Architekten *Curjel & Moser* in Karlsruhe und St. Gallen.

**Detailperspektive.**

Seite / page

146(3)

leer / vide /  
blank

**Bericht des Preisgerichtes.**

Auf die Konkurrenzaußschreibung sind im ganzen 34 Projekte eingegangen und zwar alle rechtzeitig bis 31. Januar 1908 oder mit Abgangsstempel von diesem Tage. Jedem Projekt lag ein verschlossenes, mit dem Kennwort oder Kennzeichen versehenes Couvert bei.

Die Projekte — Pläne, Schaubilder und Modelle — sind in der alten Turnhalle der Kantonschule in Zürich zur Prüfung durch das Preisgericht ausgestellt. Sie tragen folgende Worte oder Kennzeichen:

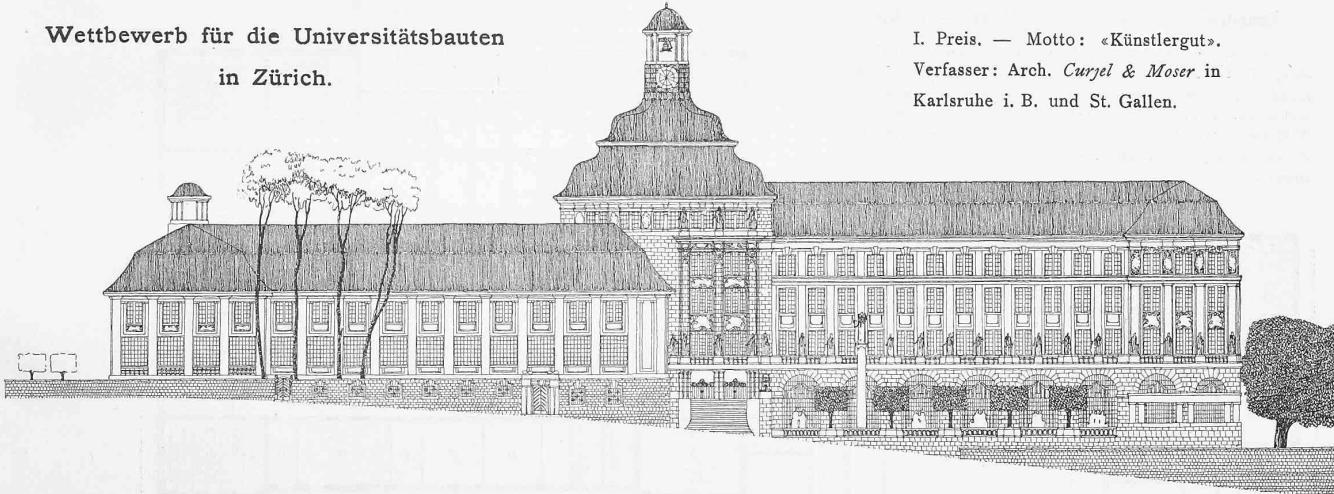
1. «Limmat-Athen», 2. «Der alma mater», 3. «Lise-Lotte», 4. «Alea jacta est», 5. «Im Zuge des Geländes», 6. «Süd», 7. «So Gott will 1908»,

voranzugehen, die sich auf die Erfüllung der Programmbedingungen und Übereinstimmung der Zeichnungen erstreckte.

Die Vorprüfung ist, soweit es sich um die Baukosten, die Raumfordernde und die Übereinstimmung der Zeichnungen handelt, möglichst einlässlich durchgeführt worden. Ueber die Disposition der Pläne und die Raumordnungen sind nur da Bemerkungen gemacht worden, wo direkte Verstöße gegen klare Programmforderungen vorliegen. Die betriebstechnische und künstlerische Qualität der Projekte, wie die Ausnutzung des Terrains wurden nicht berührt.

Hinsichtlich der Berechnung der Baukosten wurden zum Teil weit-

**Wettbewerb für die Universitätsbauten  
in Zürich.**

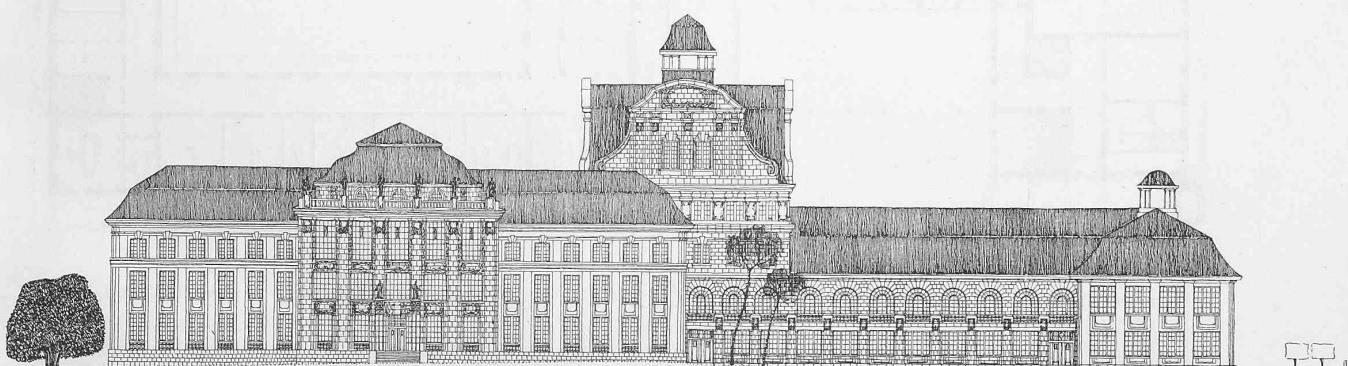
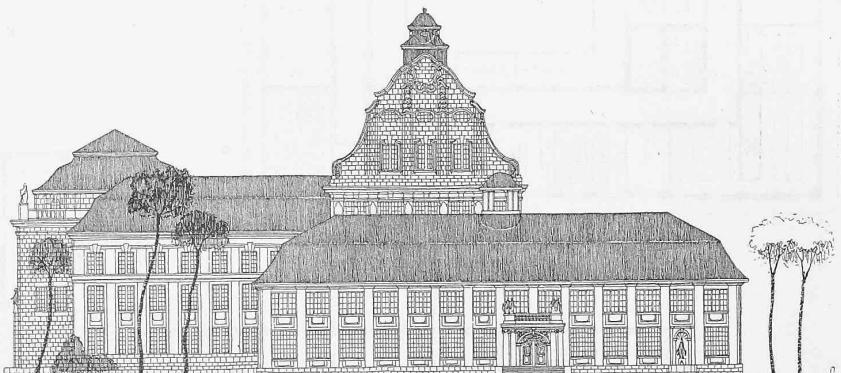


I. Preis. — Motto: «Künstlergut».

Verfasser: Arch. Curiel & Moser in  
Karlsruhe i. B. und St. Gallen.

Geometrische Ansichten der Fassaden  
des Kollegiengebäudes und des zoologischen Instituts an der Künstlergasse,  
gegen das Polytechnikum und  
nach der Rämistrasse zu, mit ver-  
schiedenen Lösungen für den Turm.

Masstab 1 : 800.



8. «Akropolis», 9. Frauenkopf (Zeichnung), 10. «Leu», 11. Rathaus (Zeichnung), 12. «Fansagas!», 13. «Hohe Schule», 14. «Ein frohes Lied», 15. «Der freien Forschung», 16. «Offener Hof», 17. «Würde», 18. «Faust», 19. «Seldwyla», 20. «150 der Tage rastloser Mühe und Arbeit, schätzt ich drum nicht vergebens, wenn es mir schliesslich gelang, ziemlich ein rundes Milliönen zu sparen Zürich dem Kanton», 21. «Gaudeamus», 22. «Meteor», 23. «Im Berg», 24. «Rotunde», 25. «Wissen ist Kraft», 26. «Prometheus», 27. «Labor», 28. «Nachbarschaft», 29. «Januar 1908», 30. «Der Wissenschaft», 31. «U. Z.», 32. «Künstlergut», 33. «Limmat», 34. «Ehrenhof».

Gemäss Lit. A, Ziffer 2 des Konkurrenz-Programmes hatte der Beurteilung der Entwürfe eine Vorprüfung durch das kantonale Hochbauamt

gehende Differenzen konstatiert. Mehrere Konkurrenten berechneten den Volumeninhalt von Terrain bis Dachgesims, andere rechneten wieder nur teilweise Unterkellerung oder nur teilweise Dachraum bis Kehlgiebel. Für die Zahlen der Volumennachprüfung ist eine möglichst einheitliche Grundlage geschaffen worden; trotzdem konnten massgebende Vergleichszahlen über die mutmasslichen Kosten der Bauausführung nicht erzielt werden, da die Kosten einfacherer oder reicherer Architektur, weitgehender oder weniger umfangreicher Terrainbewegungen dadurch nicht gewürdigt sind. Es liegen Projekte vor, welche durch die Nachprüfung der Volumenberechnung Baukostensummen von über vier Millionen aufweisen, während sie vielleicht dennoch eher um die Programmsumme von 3 950 000 Franken ausgeführt werden könnten als andere Entwürfe, die sich scheinbar inner-

den gezogenen Grenzen bewegen. Sehr wichtig für die Beurteilung der Kosten wäre die Lage der Gebäude und die Gestaltung der Umgebung, allein hierüber liessen sich in der kurzen Zeit, die für die Vorprüfung zur Verfügung stand, keine Berechnungen anstellen.

Mit Bezug auf die Kosten ist noch auf eine Differenz in den verschiedenen Berechnungsarten der Projektverfasser hinsichtlich der Lichthöfe

kubische Berechnung über 400 000 Franken ergibt, was entschieden der Wirklichkeit nicht entspräche.

Umgebungsarbeiten sind nirgends berechnet.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass den Kostenzusammenstellungen keine massgebende Bedeutung zukommt.

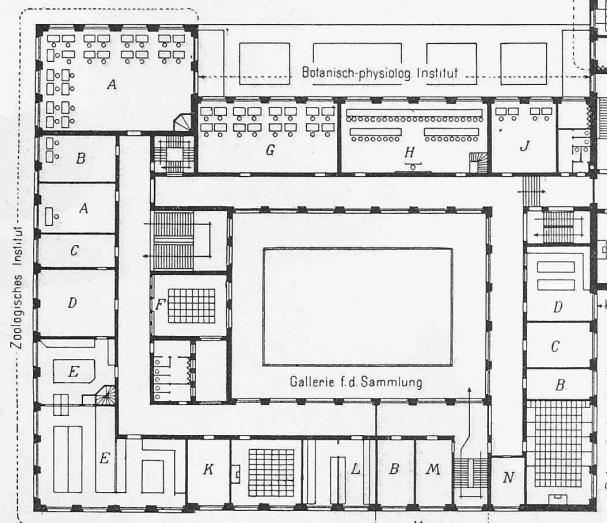
In der Bemessung der Bodenflächen der Zoologischen Sammlungen

### Wettbewerb für die Universitätsbauten in Zürich.

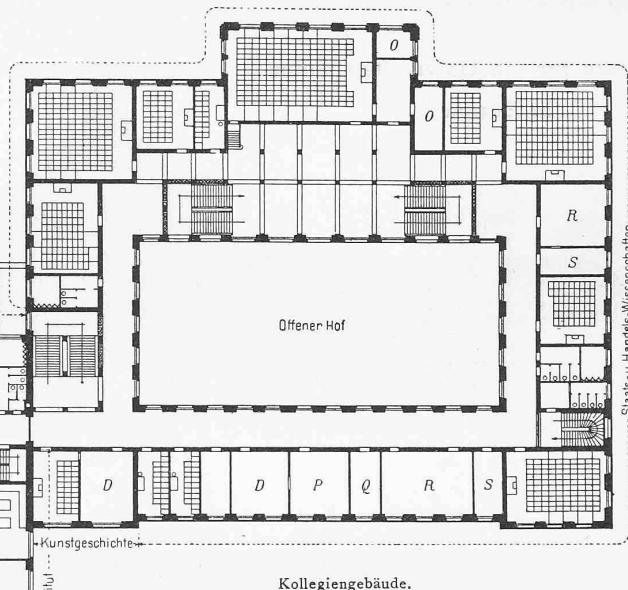
I. Preis. — Motto: «Künstlergut». — Verfasser: Architekten Curiel & Moser in Karlsruhe i. B. und St. Gallen.

Grundriss vom ersten Obergeschoss. — 1:800.

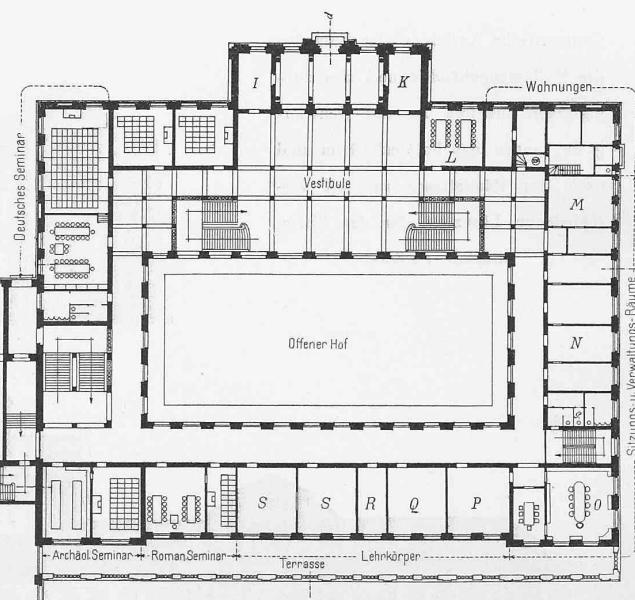
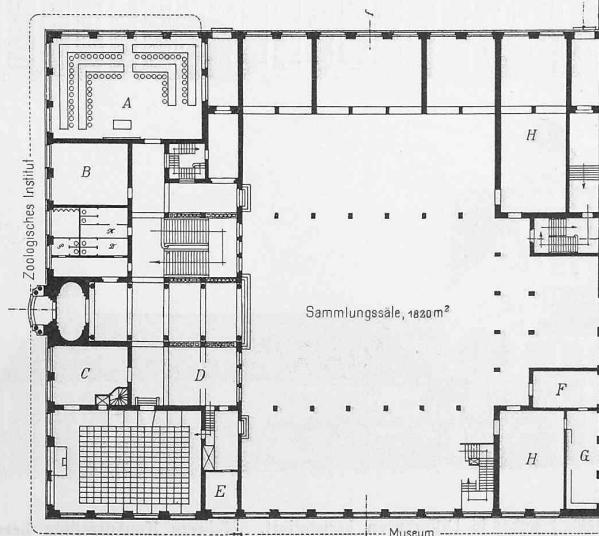
Legende: A Laboratorium, B Assistent, C Direktor, D Bibliothek, E Handsammlung, F Aquarien und Terrarien, G Vollpraktikum, H Mikroskopiersaal, I Botan.-physiologische Untersuchungen, K Professor der Paläozoologie, L Spezialsammlung, M Konservator, N Zeichnungen und Photographien, O Klausur, P Lesezimmer, Q Dekanzimmer, R Uebungssaal, S Sammlungszimmer.



Zoologisches Institut.



Kollegiengebäude.



Grundriss vom Erdgeschoss. — Masstab 1:800.

Legende: A Mikroskopiersaal, B Tafeln, Modelle, Mikroskope, C Abwart, Vorräte, Vorbereitungszimmer, D Garderobe für Studierende, E Assistent, F Direktor, G Bibliothek, H Sammlung, I Garderobe, K Pedell, L Arbeits- und Lesesaal, M Rektor, N Kassierzimmer, O Senatszimmer, P Senats- und Fakultäts-Archiv, Q Fakultätszimmer, R Dekan, S Dozenten.

hinzuwiesen. Es haben nämlich mehrere Konkurrenten die glasüberdeckten Lichthöfe im biologischen Institut und im Kollegiengebäude nicht zum kubischen Einheitssatz für das betreffende Gebäude berechnet, sondern zu einem Quadratmeterpreis, der ungefähr den Kosten der Boden- und Glasdachkonstruktionen gleichkommt. In der Nachprüfung wurden in Anlehnung an die Berechnung des Projektes Bluntschli die Lichthöfe dem Volumeninhalt nach gemessen und berechnet, obwohl bei einigen Projekten von diesem Modus mit Recht abgegangen werden könnte. So liegt z. B. ein Plan vor, dessen Lichthof mit 100 000 Franken eingesetzt ist, während die

haben einige Konkurrenten auch Gänge in weitgehendem Masse mit einbezogen; in der Nachprüfung sind alle Gänge, die zur Verbindung von Arbeitsräumen gehören, abgezogen worden.

Der Bericht des Kantonsbaumeisters über das Ergebnis der Vorprüfung der 34 Projekte ist gedruckt jedem Mitgliede des Preisgerichts eingehändigt worden.

Das Preisgericht trat am 13. Februar nachmittags erstmals zusammen und hielt weitere Sitzungen am 14., 18. und 19. Februar. In den Tagen vom 15. bis 17. Februar wurden die vom Preisgericht in engere Wahl

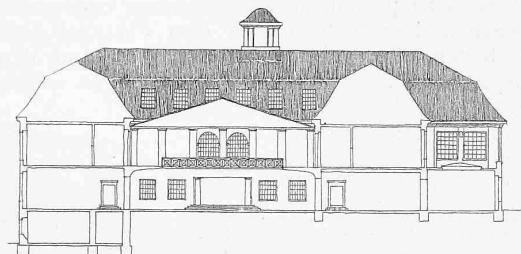
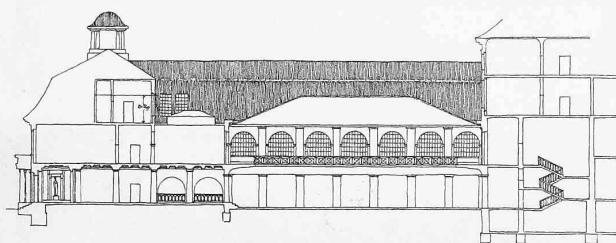
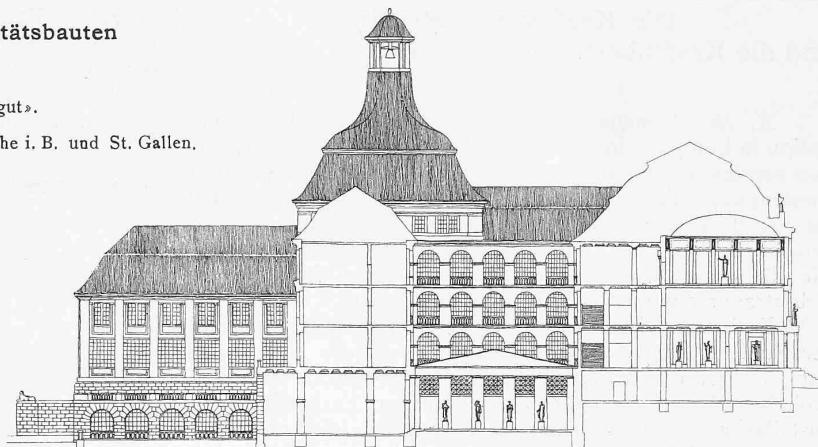
**Wettbewerb für die Universitätsbauten  
in Zürich.**

I. Preis. — Motto: «Künstlergut».

Verfasser: Architekten *Curjel & Moser* in Karlsruhe i. B. und St. Gallen.

— Querschnitte *c-d* durch das Kollegiengebäude und Schnitte *e-f* (siehe Grundriss vom Erdgeschoss S. 148) durch das zoologische Institut sowie Längsschnitt durch das zoologische Institut.

Masstab 1 : 800.



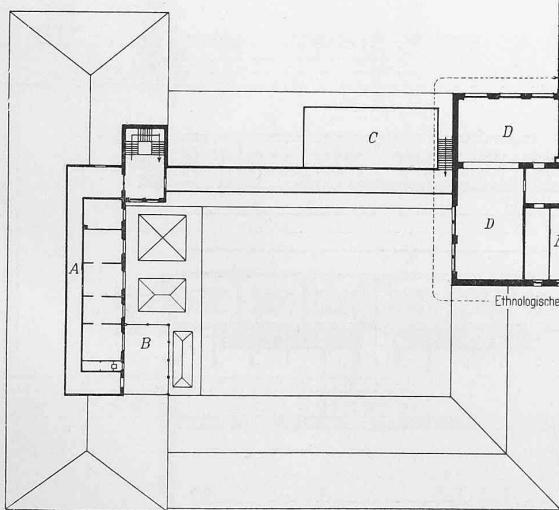
vorgeschlagenen Projekte von der Senatsbaukommission gemäss dem Programm auf die Zweckmässigkeit der inneren Raumeinteilung geprüft.

Der erste orientierende Rundgang des Preisgerichtes ergab, dass die grosse Mehrzahl der Bewerber die Gesamtdisposition nach folgenden vier Gesichtspunkten aufgefasst haben:

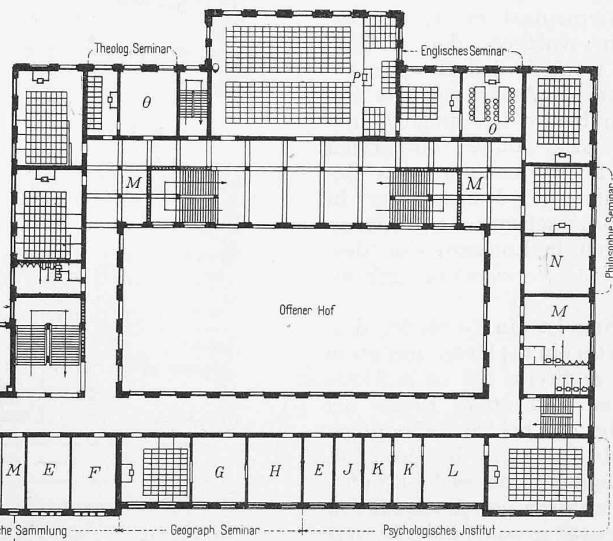
Grundriss vom zweiten Obergeschoss.

Masstab 1 : 800.

Legende: A Abwartwohnung, B Terrasse, C Kulturenzimmer mit Oberlicht, D Ethnologische Sammlung, E Direktor, F Studierzimmer, G Uebungs- und Arbeitszimmer, H Bibliothek und Sammlungszimmer, I Assistent, K Praktikantenzimmer, L Praktikanten- und Sammlungszimmer, M Garderobe, N Philosophie, O Bibliothek, P Aula.



Hieher fallen die Projekte Nr. 10, 16, 23. Allen diesen Projekten haftet der Uebelstand an, dass sie auf die besondere Terraingestaltung zu wenig Rücksicht nehmen und grosse Unterbauten oder Stützmauern auf der Süd- und Westseite erfordern und die ganze Baugruppe nach Angliederung der späteren Erweiterung als gegenüber dem Polytechnikum zu gewaltig erscheinen lassen.



1. Anordnung der Bauten im Sinne des von Prof. Bluntschli ausgearbeiteten Vorprojektes, wonach das Kollegiengebäude ungefähr in die Achse des Sempersteiges gestellt wird und das biologische Institut in ungefähr gleicher Flucht längs der Künstlergasse nördlich an das Kollegiengebäude angeschlossen wird, mit der mehr oder weniger erkennbaren Absicht, eine spätere Erweiterung symmetrisch zum biologischen Institut auf der Südseite zu suchen. Zu dieser ersten Gruppe gehören die Projekte Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 9, 13, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 25, 27, 28, 29, 30, 34.

2. Demgegenüber haben einzelne Projekte die beiden Institute zu einer einheitlichen gegen die Stadt symmetrischen Baugruppe vereinigt.

3. Eine dritte Gruppe suchte, offenbar in dem Bestreben, die lange Gebäudemasse zu unterbrechen, das Kollegiengebäude in Hufeisenform mit westlichem niedrigerem Verbindungsbau zu gestalten. Infolge des tiefen Standpunktes, den der Beschauer auf der Westseite zum Gebäude einnehmen muss, wird aber bei allen durch den Verbindungsbau die beabsichtigte Wirkung aufgehoben. (Nr. 3, 14, 24).

4. Projekte, die durch ein Zurückstellen des Kollegiengebäudes nach Osten die gewünschte Anpassung an das Terrain, die Erzielung eines genügenden Vorplatzes auf der Westseite vor dem Kollegiengebäude und eine gute Gruppierung der Baumassen gegen die Stadt zu erreichen suchen.

Diese Disposition erscheint nach eingehender Vergleichung aller Projekte als weitaus die günstigste. Es fällt auf, dass diese durch die Terrainverhältnisse geradezu sich aufdrängende Art der Gruppierung der Baumassen nur in zwei Projekten vertreten ist. (Nr. 8 und 32).

Bei den Projekten der 2., 3. und 4. Gruppe ist man in der Anlage künftiger Erweiterungsbauten auf der Südseite viel freier als bei denen der ersten Gruppe. (Schluss folgt.)